

Gontenschwil, 13. Mai 2020



*«Ein Freund liebt allezeit, und ein Bruder wird für die Not geboren.»  
Sprüche 17,17*

## Hirtenbrief Nr. 8

Liebe Gemeinde

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Altersheime

«Freundschaft, das ist eine Seele in zwei Körpern», schrieb Aristoteles. Und Hans Albers sang zusammen mit Heinz Rühmann: «Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Schönste, was es gibt auf der Welt.»

Freunde tun gut, denn wer es schafft, gute Beziehungen aufzubauen, steigert damit sein Wohlbefinden. Wer funktionierende soziale Beziehungen hat, ist zufriedener und gesünder als Menschen, die isoliert leben. So verringert sich etwa das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Depressionen. Wer gute Freunde hat, scheint auch einen anderen Blick auf das Leben zu haben. Mit vertrauten Menschen an der Seite werden Probleme als weniger bedrohlich empfunden.

In diesem Hirtenbrief geht es um Freundschaft. Ich wünsche Ihnen, dass Sie gerade in dieser speziellen und vielleicht auch schwierigen Zeit genug Freunde um sich haben, die Sie ermutigen und immer wieder zum lachen bringen.

Herzliche Grüsse

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Rahel Fritschi', written in a cursive style.

Rahel Fritschi

## **Lesung**

Lesen Sie wieder einmal das ganze Buch Ruth im Alten Testament. Es ist eine kurze Geschichte von zwei ganz unterschiedlichen Frauen, die eine tiefe Liebe zueinander verbindet.

## **Predigtgedanken «Ruth und Naomi – eine besondere Freundschaft»**

Liebe Gemeinde,

Der Bauer Elimelech und seine Frau Naomi aus Bethlehem brachen mit ihren zwei Söhnen ins Nachbarland Moab auf, weil in ihrer Heimat Bethlehem eine Hungersnot herrschte. Sie gründeten dort eine neue Existenz, die Söhne heirateten moabitische Frauen, Orpa und Ruth, die herzlich in die Familie aufgenommen wurden. Nicht lange nach dem Umzug nach Moab starb Elimelech an einer schweren Krankheit. Der Sohn Machlon starb an einem Fieber. Kurz danach verunglückte auch der andere Sohn Kiljon tödlich. Die drei Frauen Naomi mit ihren Schwiegertöchtern Ruth und Orpa blieben alleine zurück. Ihre Existenz war bedroht. Denn Frauen waren ohne Männer weder abgesichert noch geschützt. Als sei nicht schon genug Unglück geschehen, brach nun auch in Moab eine Hungersnot aus. Da entschied Naomi, wieder in ihre Heimat Israel zurückzukehren.

An der Grenze zwischen Moab und Israel kam es dann zur entscheidenden Weg- oder besser gesagt, Lebenskreuzung. Naomi bat ihre beiden Schwiegertöchter wieder nach Moab zurückzukehren. Sie sollten sich andere Männer suchen, um ihre Existenz zu sichern. Orpa drehte darauf nach kurzer Überlegung weinend um und kehrte nach Moab zurück. Ruth entschied sich anders. Sie versprach Naomi, bei ihr zu bleiben. Ruth entschied sich damit für ein Leben mit Naomi, obwohl sie wusste, dass zwei Witwen alleine ohne Männer in jener Zeit nicht überlebensfähig waren.

Ruth sagte zu Naomi:

*"Überrede mich nicht, dich zu verlassen. Ich will mit dir gehen. Wo du hingehst, will ich auch hingehen, und wo du lebst, will ich auch leben. Dein Volk wird mein Volk sein und dein Gott wird mein Gott sein. Wo du stirbst, will ich auch sterben, und dort will ich begraben werden. Gott tue mir dies und das, nur der Tod wird mich von dir scheiden."  
(Ruth 1,16)*

Ich finde es bemerkenswert, was hier Ruth zu ihrer Schweigermutter Naomi sagt. Es ist ein starkes Zeichen von Liebe, Loyalität und Fürsorge. Es drückt ein tiefes Vertrauen und eine grosse Freundschaft zwischen diesen so unterschiedlichen Frauen aus. Beide haben einander völlig vertraut, ohne Erwartungen aneinander zu stellen. Und das hat ihre Freundschaft umso stärker gemacht.

Zurück in Bethlehem zogen sie in das leerstehende Haus von Naomis verstorbenem Ehemann Elimelech. Ihre Situation war prekär. Sie hatten kein Einkommen und keine Absicherung. Aber Naomi plante eine "Leviratsehe", d.h. eine Schwagerehe zwischen Ruth und Boas. Boas war ein Schwager von Naomi. Im jüdischen Recht war vorgesehen, dass eine kinderlose Witwe von einem Bruder des Verstorbenen geheiratet

werden sollte, damit die Frau Nachkommen bekommen und versorgt werden konnte. Anders war das Überleben für Frauen damals nicht denkbar. Das wusste Naomi. Und Ruth wiederum vertraute Naomis Plan und liess sich darauf ein.

Ruth besuchte daraufhin regelmässig die Weizenfelder von Boas, um dort Ähren aufzulesen. Denn der zehnte Teil der Ernte blieb nach jüdischem Recht für Arme, Fremde und Witwen liegen. Nach ein paar Tagen wurde Boas auf Ruth aufmerksam, erkundigte sich nach ihr und freundete sich mit ihr an. Von da an stellte er sie unter seinen Schutz.

Schlussendlich entstand aus Familienliebe und Freundschaft eine Liebesbeziehung zwischen Ruth und Boas. Boas heiratete Ruth und sie bekamen einen Sohn. Damit bekamen Ruth und Naomi wieder eine gesicherte Position in der Gemeinschaft einer Familie. Spannend ist, dass die anderen Frauen in Bethlehem Gott dafür priesen und ihm dankten, dass Naomi und Ruth einen "Löser" gefunden hatten. Dann riefen sie: "Naomi ist ein Sohn geboren worden." (Ruth, 4,17) Die Frauen sagten nicht, dass Ruth einen Sohn für Boas geboren hatte, sondern für Naomi. Dieser Kommentar der Frauen bestätigt, dass zwischen Ruth und Naomi eine starke Bindung bestanden haben musste.

Ruths Liebe zu Naomi dominiert die biblische Geschichte. Ruth gab ihre Zukunft in Moab auf, um als verwitwete Frau ihrer Schwiegermutter Naomi zu folgen. Sie nahm es auf sich, in der Fremde ohne gesicherte Existenz zu leben. Liebe, Treue und Fürsorge für Naomi zählten für Ruth mehr als ihr eigenes Schicksal. Es ging um Vertrauen, Solidarität und gegenseitige Fürsorge.

Amen

### ***Segen und Schlusswort***

Geht in der Kraft, die ich euch gegeben habe  
getröstet, mutig und zart  
haltet Ausschau nach der Liebe  
Gottes Geist geleite euch. (RG 331)

Gott gebe dir für jeden Sturm einen Regenbogen,  
für jede Träne ein Lächeln,  
für jede Sorge eine Aussicht  
und eine Hilfe in jeder Schwierigkeit.  
Für jedes Problem, das das Leben schickt,  
einen Freund, es zu teilen,  
für jeden Seufzer ein schönes Lied  
und eine Antwort auf jedes Gebet.  
Amen.